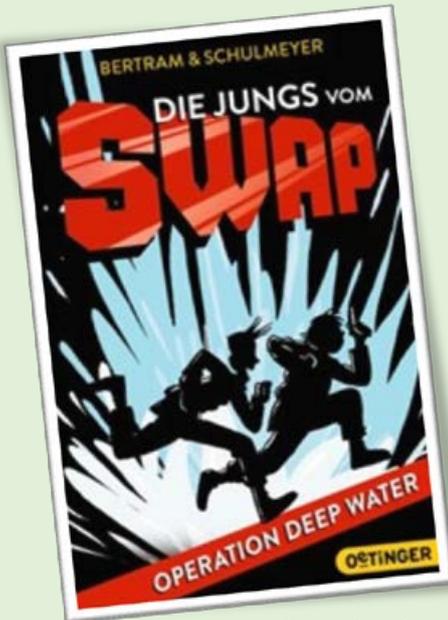


ABENTEUER

von 9 bis 12 (8)





Rüdiger Bertram & Heribert Schulmeyer: Die Jungs vom SWAP. Operation Deep Water. Oetinger TB
2018 · 240 S. · 7.99 · ab 12 · 978-3-8415-0488-
★★★★★

Wie setzt man einen Top-Agenten mit einer Dose Ravioli und einer sehr heißen Motorhaube außer Gefecht? Die eigentlich ganz normalen Jungs Tim und Bob schaffen das in Minuten. Dadurch wird die Geheimorganisation SWAP auf die beiden aufmerksam und rekrutiert die beiden sofort als vermeintliche Top-Top-Agenten: Statt des auf diese Weise außer Gefecht gesetzten Top-Agenten Thomas Snyder sollen die beiden Professor Hazweio ausfindig machen, der für das Verschwinden des Wassers auf der Erde verantwortlich gemacht wird. Dank ihrer Unerfahrenheit und bisweilen Tollpatschigkeit geraten sie so manches Mal in aberwitzige Situationen.

Urkomisch und herrlich abgedreht ist der Agententhiller für Kinder und Jugendliche. Allein schon die Idee der Autoren, unfreiwillig mit Hilfe einer Ravioli-Dose einen Top-Agenten auszu-schalten (mitsamt den Umständen), ist ungemein witzig und weckt Erwartung auf Weiteres dieser Art. Und der Leser wird nicht enttäuscht. Bereits auf den nächsten Seiten geht es weiter. Dabei nutzen Bertram und Schulmeyer gnaden- und schonungslos aus, was Action- und Agententhiller an Charakteren, Handlungen, Situationen, Gegenständen und Ereignissen zu bieten haben, um es mit den beiden Akteuren ins komische Gegenteil zu verdrehen. Nebenaspekte, wie die jährliche Wahl eines Agenten zum „Agenten des Jahres“, den Snyder wegen seines Unfalles nicht mehr erhalten kann, erzeugen schon bei der bloßen Vorstellung ein Schmunzeln. Der Spaß beim Lesen wird noch erhöht, wenn man die Vorlagen kennt wie *James Bond*, *Men in Black* u.a. So müssen sich Tim und Bob mit einem nicht korrekt funktionierenden Atomisator, einem eben-solchen Notebook oder mit fehlenden Kommunikationsmöglichkeiten herumschlagen, weil SWAP die Telefonrechnungen nicht bezahlt hat.

Mit Tim und Bob werden zwei Charaktere geschaffen, in denen man sich (auch als Erwachsener) durchaus wiederfinden kann. So sind die beiden keine Superhelden, die jegliche Situation ge-konnt meistern, sondern schusselig, der eine ist schlecht in der Schule, der andere wieder nicht, sie kommen aus einfachen bzw. betuchten Verhältnissen usw. Man kann sich mit den Jungs also leicht identifizieren und lässt sich mit ihnen in die Welt der Agenten entführen – allerdings nicht immer als glückliche oder erfolgreiche Akteure (wichtig: ohne dabei den Humor zu verlie-ren). Und so jagen Leser und die beiden in rasantem Tempo um die Welt, geraten bis zum fulmi-nanten Schluss à la James Bond von einem Abenteuer ins nächste – und retten genau wie Bond mal eben die Welt. Im Gegensatz zu vielen der genannten Agentenfilme kann der Leser aber auch durchaus einen ernsten Ton vernehmen: So greifen die Autoren die Problematik auf, Wasser als Druckmittel für die Erfüllung (politischer oder wirtschaftlicher) Forderungen zu benutzen.



Denselben Humor findet man auch oft in den Comics, die von Schulmeyer gezeichnet sind und die den Text unterbrechen bzw. fortsetzen.

Mit den *Jungs vom SWAP Operation Deep Water* haben Bertram und Schulmeyer einen rasanten und fulminanten Start ihrer Agentenserie hingelegt, der sicher die jungen Leser ansprechen wird (der günstige Preis des Taschenbuches erleichtert sicher den Kaufwunsch). Da bleibt am Ende nur zu wünschen und zu hoffen, dass sie das Tempo, den Ideenreichtum und den Humor auch in den nächsten Bänden beibehalten werden und können. [elmar broecker]



Fabian Lenk: Die Zeitdetektive. Ramses und die Falle am Nil. Gesprochen von Bernd Stephan. Jumbo 2018 · 1 CD (ca. 90 min) · 11.00 · ab 9 · 978-3-8337-3855-5 ★★★★★

Warum hat der große Pharaos Ramses II. gerade für seine Frau Nefertari einen Palast bauen lassen und nicht für die beiden anderen Hauptfrauen? Und warum liegen die berühmten Tempel von Abu Simbel so weit von Ramses Hauptstadt entfernt?

Das fragen sich Julian, Kim und Leon, als ihr Lehrer in der Schule von dem Pharaos und seinem Leben erzählt. Natürlich geben sich die Drei nicht mit Spekulationen zufrieden. Sie wollen aus erster Hand erfahren, warum der ägyptische König die Tempel bauen ließ, und reisen durch den magischen Raum Tempus in die Vergangenheit. 1250 v. Chr. können sie sich selbst ein Bild machen und haben großes Glück: Katze Kija, die einst von der ersten Zeitreise nach Ägypten mit den Kindern in die Gegenwart kam, rettet dem stattlichen Lieblingslöwen des Pharaos das Leben. Aus Dankbarkeit dürfen Kim, Julian und Leon künftig als Löwenpfleger für Ramses arbeiten. Auf diese Weise bekommen sie nicht nur Antworten auf ihre Fragen, sondern helfen auch dabei, ein Komplott gegen Ramses aufzudecken und ihm das Leben zu retten.

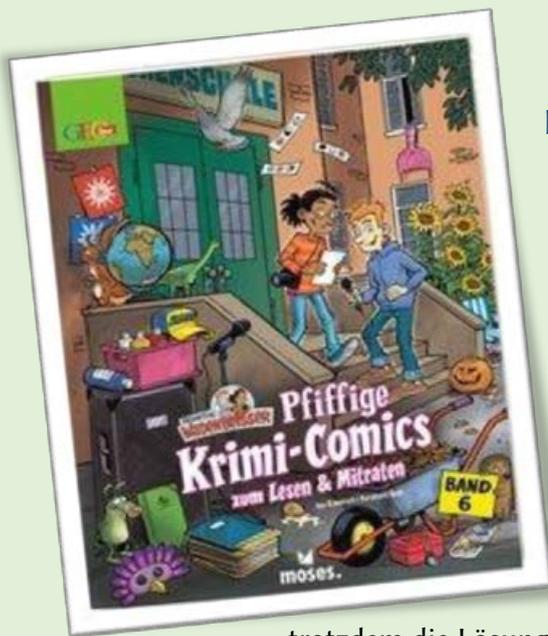
Das Muster der Romane ist stets gleich: Die Kinder hören in der Schule etwas über vergangene Zeiten, alte Kulturen oder historische Persönlichkeiten und wollen sofort mehr erfahren. Ihre Suche beginnt stets mit Nachforschungen in der Bibliothek und wird von einer Zeitreise in die jeweilige Epoche vervollständigt. Die Magie des Raumes Tempus, den die Kinder für diese Reisen benutzen, schafft dabei alle sprachlichen Probleme aus dem Weg und auch die Kleidung ist stets passend, so dass die drei Zeitdetektive allenfalls durch ihr ungewöhnlich modernes Verhalten auffallen könnten.

Der Autor mischt dabei historische Fakten und künstlerische Freiheit. So erfährt man hier einiges über Ramses II und seine Regentschaft und neben ihm treten weitere historische Personen als Figuren der Geschichte auf. Andere sind jedoch erfunden, denn nur so können die Kinder ein Verbrechen verhindern, das eigentlich gar nicht stattgefunden hat. Dabei gibt es natürlich oft



mehr Zufälle und glückliche Fügungen, als wahrscheinlich sind, aber junge Hörer wird das vermutlich nicht stören, denn auf diese Weise entsteht auch Spannung.

Die CD wird von einem kurzen Booklet begleitet, das nicht nur Informationen zur Reihe bietet, sondern auch Wissenswertes über das alte Ägypten und Ramses II. Ein Glossar erklärt nochmals die wichtigsten Begriffe, die (so wie die Namen) für junge Hörer vielleicht fremd oder schwer zu verstehen sind. Alles in allem gelungene Unterhaltung, die gleichzeitig lehrreich ist. [ruth van nahl]



Ina Rometsch & Bernhard Speh: Redaktion Wadenbeißer. Pfiffige Krimi-Comics zum Lesen & Mitraten. moses 2018 · 80 S. · 9.95 · ab 10 · 978-3-89777-963-1 ★★★★★

Redaktion Wadenbeißer ist der Name der Schülerzeitung der Eichenschule und ihre Mitglieder sind die sieben Schüler, die in den *pfiffigen Krimi-Comics* als Detektive auftreten – auch wenn sie die Lösung des Rätsels nie selbst auf den Seiten des Comics verraten, denn hier müssen sich die Leser immer wieder selbst an die Arbeit machen (auch wenn es natürlich hinten im Heft

trotzdem die Lösungen gibt).

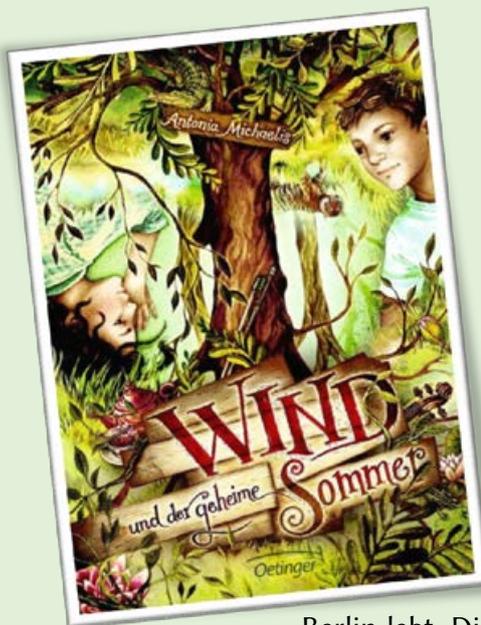
In Band 6 der Krimi-Sammelbände – zuerst als Fortsetzungsgeschichte in der Zeitschrift *Geolino* erschienen – laden insgesamt 18 kurze Krimi-Geschichten auf je vier Seiten zum Mitraten ein. Die 'Fälle' sind allesamt keine besonders ernsten Vorfälle, was dem Alter der Zielgruppe auch entspricht – stattdessen sind es kleinere Missgeschicke, Streiche oder harmlosere Diebstähle, die die Schüler der Eichenschule in ihrem Alltag unterbrechen. Obwohl es sich hier, wie bereits erwähnt, um Band 6 einer Reihe handelt, sind keinerlei Vorkenntnisse nötig – man kann direkt einsteigen und seine eigene Spürnase unter Beweis stellen, denn die Geschichten sind ohnehin von einander getrennt, der Handlungsort – die Schule – ist schnell erklärt und die wichtigsten Charaktere werden auf Seite vier und fünf mit Bild vorgestellt: Ben Riecher, Klara Argus, Bella Schniek, Webmeister, Tim Schmal, Lexie Disser und Otto Graf sind die wohl elf- bis zwölfjährigen Protagonisten, während Lehrer Dieter Fasel und Hausmeister Hubert Rau immer wieder vorkommen, nicht selten auch als Opfer diverser Streiche oder Diebstähle. Es sind viele sprechende Namen darunter – Riecher für den Chefredakteur, der „eine gute Story schon meilenweit“ (S. 4) wittert, Argus für die Fotografin mit den Argusaugen – wobei das schon Kinder mit Vorkenntnisse in griechischer Mythologie voraussetzt, was aber unter Lesern von *Geolino* auch nicht allzu verwunderlich ist.

Gezeichnet sind die Comics in vereinfachtem Stil, der jedoch die Individualität der verschiedenen Charaktere durch überzeichnete Gesichtszüge betont, statt alle gleich aussehen zu lassen. Auch



die Hintergründe sind vereinfacht realistisch – mit genügend Einzelheiten, um eine glaubhafte Stadtlandschaft und Schule darzustellen, aber ohne dabei das Auge allzu sehr zu überfordern. Die Farben sind kräftig und hell, so dass eine freundliche Atmosphäre entsteht. Schattierungen werden sparsam verwendet, was den beinahe plakativen Charakter der Farben noch betont.

Klara und Ben sind die zentralen Charaktere, die bei den meisten Fällen die entscheidenden Beweise aufdecken – daraus die richtigen Schlüsse zu ziehen, bleibt allerdings Aufgabe der Leser, die anhand von aufmerksamen Bildvergleichen, Mathematikkenntnissen, Grundkenntnissen der Farbenlehre und einfachen Dekodierungsaufgaben dem Rätsel auf die Spur kommen können. Die Rätselcomics fördern also auch Fähigkeiten, die den Kindern auch schulisch zugutekommen können – davon abgesehen machen sie auch einfach Spaß und sind ein netter Zeitvertreib für zwischendurch. [bettina burger]



Antonia Michaelis: *Wind und der geheime Sommer*. Ill. von Claudia Carls. Oetinger 2018 · 335 S. · 15.00 · ab 10 · 978-3-7891-0869-3 ★★★★★

Antonia Michaelis gehört zu den eindrucklichsten Stimmen der gegenwärtigen Kinder- und Jugendliteratur. Ihre Romane sind komplex und zeichnen sich durch eine poetische Sprache aus. Es ist keine einfache, aber eine sehr lohnenswerte Lektüre und auch ihr aktueller Kinderroman *Wind und der geheime Sommer* ist ein Text, über den man nachdenken muss.

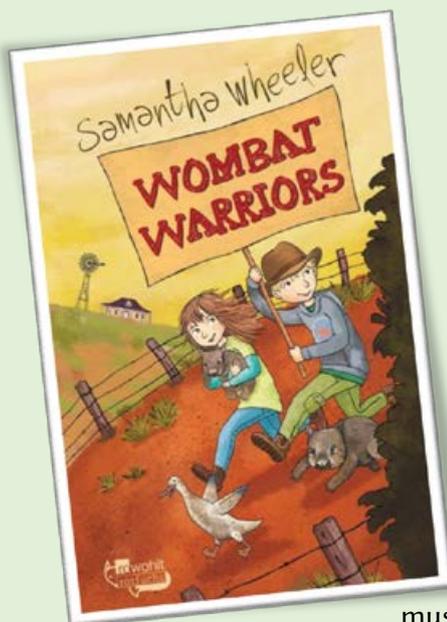
Im Mittelpunkt steht John-Marlon, der mit seiner Mutter in Berlin lebt. Die Eltern sind geschieden, seinen Vater trifft er unregelmäßig. Es sind auch keine schönen Begegnungen, denn sein Vater wünscht sich einen sportlichen und mutigen Jungen. Aber das ist John-Marlon nicht. Er mag keinen Sport, spielt lieber am Computer und hat auch nicht viele Freunde. Seine Mutter arbeitet viel und als wieder ein Treffen mit seinem Vater zu früh endet, streift John-Marlon durch Berlins Straßen. Dabei entdeckt er hinter einem Bretterzaun einen verwunschenen Garten, trifft auf das Mädchen Wind, weitere Kinder, einige sich seltsam benehmende Erwachsene und ist plötzlich in einer Abenteuergeschichte. Mit Wind entdeckt er fremde Welten sowie eine wunderbare Wildnis: „Er stand in einem Urwald. Einer duftenden, lichtdurchflutenden, grünen Welt, die so fern von der Stadt war, wie nur irgendetwas sein konnte. Einem Paradies.“

Mit diesen Sätzen betritt er Winds Welt, die scheinbar in einem Bauwagen lebt, keine Eltern hat, dafür aber ein Geheimnis. Er fühlt sich angezogen von dem Mädchen, das voller Fantasie ist, ihm und den anderen Kindern einen Welt eröffnet, in der sie für kurze Zeit ihre Sorgen und Probleme vergessen können. Wer Wind ist, ob sie wirklich Wind heißt, verrät sie nicht. Sie hat feste Regeln und erst nach und nach macht sich John-Marlon auf die Suche nach ihrem Geheimnis.



Ähnlich wie in ihren früheren Büchern zeigt Michaelis auch in ihrem aktuellen Kinderroman die Macht von Fantasie und Sprache. Beides eröffnet uns neue Sichtweisen und lässt uns Dinge anders betrachten. Den kindlichen Akteuren helfen Winds Geschichten, ihre Sorgen zu verarbeiten. Neben John-Marlon sind es bspw. die Geschwister Esma und Goran, die in der Schule gemobbt werden. Sie werden verspottet, ihnen begegnen Vorurteile, auf die sie weder bei Wind noch in ihren Geschichten treffen. Winds „Urwald“, der ihrer Fantasie entsprungen ist, wird zu einer Zuflucht. Geschichten geben Mut, verändern die Kinder ebenso, wie Geschichten auch Lesern Mut machen können. Obwohl Michaelis Probleme nicht verschweigt, vereinfacht sie diese nicht. Aber sie macht sie auch nicht zu dem Mittelpunkt ihrer Geschichten, sondern erzählt sie fast nebenbei. Und genau hier liegt auch die Komplexität ihrer Romane, egal ob sie an Kinder oder Jugendliche adressiert sind. Sie entwirft Figuren, die mehrdeutig und mehrdimensional sind, ihre sprachlichen Bilder machen Winds Welt lebendig und zwischen den Zeilen finden sich philosophische Gedanken. Irgendwann wirft Wind ihren Freunden vor, dass sie „Erwartungen“ erfüllen (S. 105). Erwartungen, die Erwachsene an sie stellen, und ihnen Freiheiten nehmen. John-Marlon spricht von einem „hinderliche[n] Alltag“ (S. 107), der ihn an Besuchen bei Wind hindert, und kritisiert so seine verplante Kindheit. Eine Kindheit, die ihm kaum Raum zum Fantasieren lässt.

Wind und der geheime Sommer ist ein spannender und höchst poetischer Roman, der in der Tradition von Astrid Lindgren, aber auch Michael Ende steht und sich auch als ein Plädoyer für Fantasie lesen lässt. Aber nicht nur: Denn Michaelis' Romane erlauben viele Deutungen und Lesarten ... [jana mikota]



Samantha Wheeler: *Wombat Warriors*. a.d. Englischen von Rusalka Reh. Ill. von Barbara Korthues. Rowohlt 2018 · 222 S. · 12.99 · ab 10 · 978-3-499-21810-1 ★★★★★

Sechs Wochen soll die schüchterne zehnjährige Winnie, von allen Maus genannt, bei ihrer Tante Evie in Südaustralien verbringen, da ihre Eltern zu einer Beerdigung nach Irland müssen. Maus fällt die Trennung schwer, da sie ihre Tante gar nicht kennt und in den sechs Wochen eine neue Schule besuchen muss. Ängstlich, zurückhaltend steht sie im Haus ihrer Tante, das etwas verwahrlost wirkt, weint und lernt dann plötzlich die Wombat-Dame Mrs. Pearl kennen. Es ist Liebe auf den ersten Blick, denn der Wombat ist zwar frech, aber liebenswert und er hilft Maus dabei den Trennungsschmerz für ein paar Stunden zu vergessen. Doch dann erfährt sie, dass die Tante den Wombat nicht im Hause halten darf. Die Farmer hassen die Tiere, überfahren sie mutwillig und zerstören ihre Höhlen. Zwar stehen sie unter Naturschutz, aber sobald sie das Leben der Farmer stören, dürfen sie gejagt werden. Maus muss sehen, wie ein Wombat überfahren wird,

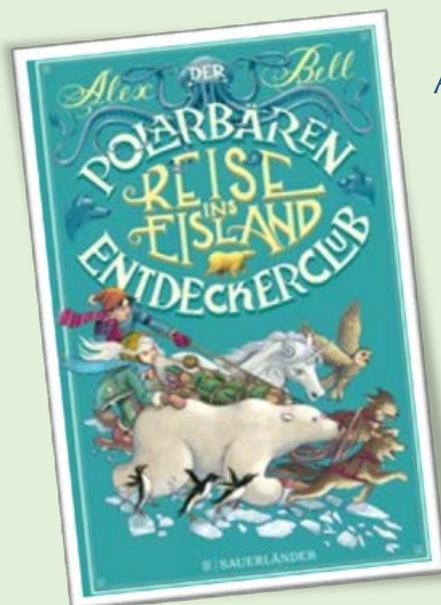


und leidet sehr. Als sie und ihre Tante dann ein Wombat-Baby vor der Haustür finden, erkennen sie, dass nicht alle die Wombats hassen. Maus beschließt, den Tieren zu helfen. Sie freundet sich mit dem Nachbarsjungen Harry an und wächst über sich hinaus.

Geschickt kombiniert die Autorin Wissen über die australischen Tiere mit der fiktiven Geschichte, in der die Rettung der Wombats auch Maus mutiger werden lässt. Es ist ein Kinderroman, der zum Tierschutz anregt, auch wenn die Wombats zum Teil verniedlicht und zu Haustieren werden. Dennoch werden die Probleme der Farmer, die unter der anhaltenden Dürre in Südaustralien leiden, authentisch geschildert und damit auch die klimatischen Veränderungen thematisiert. Die Farmer leiden, haben große finanzielle Einbußen und verfolgen die Wombats, die mit ihren Höhlen die Landwirtschaft stören. Immer wieder kommt es zu Debatten zwischen Farmern und Menschen wie Tante Evie oder Maus, die aus der Stadt kommen, und einen verklärten Blick auf das Landleben haben. Es ist schwierig Lösungen zu finden, Maus bemüht sich um den Dialog und schafft es letztendlich, dass sie und Harry gehört werden. Doch ob die Wombats gerettet werden, lässt der Roman offen.

Mit Maus wird eine zunächst schüchterne und stille Ich-Erzählerin eingeführt, die sensibel ihre Umwelt beobachtet und in Brisbane, ihrer Heimatstadt, von ihren Eltern beschützt wurde. Doch das Leben auf dem Lande ist anders und es ist vor allem ihre Tante, die sie zu mehr Selbstständigkeit zwingt. Sie erlaubt ihr, draußen zu sein, mit dem Bus zur Schule zu fahren und obwohl sie die Ängste ihrer Nichte ahnt, hilft sie ihr nicht. Aber es ist dieser Sprung ins kalte Wasser, der Maus nicht schadet.

Wombat Warriors ist ein spannender Kinderroman über eine Tierart, die im deutschsprachigen Raum nicht so bekannt sein dürfte. Aber ein Kennenlernen lohnt sich! [jana mikota]



Alex Bell: *Der Polarbären-Entdeckerclub. Reise ins Eisland.* a.d. Englischen von Sibylle Schmidt, ill. von Iacopo Bruno. Sauerländer 2018 · 333 S. · 16.00
· ab 11 · 978-3-7373-5498-1 ★★★★★(★)

Stella ist immer wieder begeistert, was ihr Vater ihr von seinen Entdeckungsreisen mitbringt, Minipinguine in einem verzauberten Iglu, Pygmäendinosaurier, kleine Elfen, ein verwaistes Eisbärenkind. Am liebsten würde Stella ihn begleiten, aber im Polarbärenentdeckerclub sind Frauen und Mädchen nicht zugelassen. Aber irgendwie schafft es ihr Vater, für sie eine Probemitgliedschaft für eine Expedition auszuhandeln, und Stella darf mit ins Eisland reisen.

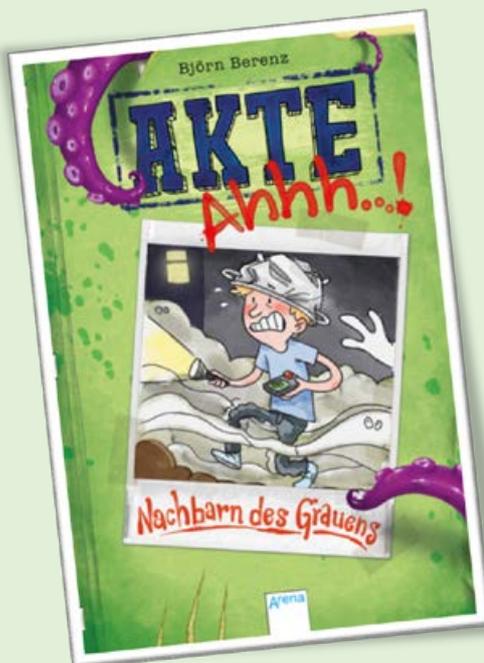
Auf der Reise sind noch andere Jungentdecker dabei, Stellas bester Freund Beanie, ein introvertierter, leicht verschrobener Halbelf, Shay, ein Wolfsflüsterer und Ethan, ein junger arroganter



Zauberer, dessen meiste Zaubersprüche nur unbrauchbare Polarbohnen erzeugen. Schon gleich am Anfang müssen sich die Kinder zusammenraufen, denn ihr Schlitten geht als einziger in der Eiswüste verloren. In den folgenden Tagen erleben sie jede Menge Abenteuer, treffen auf gefährliche Frostelfen, Gänse, die magische Eier legen, lebendige Kohlköpfe, verfluchte und nicht verfluchte Schätze, lernen die Vielseitigkeit von Schnurrbartwachs kennen und Stella findet ihren Geburtsort und ihre leibliche Familie. Eines lernen bei dieser Reise alle, nämlich dass es nichts gibt, was es nicht gibt und dass sie zusammenhalten müssen, um diese Expedition heil zu überstehen.

Die Geschichte wird durch Stellas Augen erzählt, Stella ist etwa 11 Jahre alt, ihre Mitstreiter sind auch alle ungefähr gleichalt. Die Welt, in der Stella lebt, ist unglaublich vielseitig. Es ist eine Fantasiewelt mit allen Fabelwesen, die man sich vorstellen kann, mit lebenden Pflanzen und Magie, aber alles wird irgendwie als selbstverständlich behandelt, so unkompliziert und natürlich, wie es in Fantasyromanen für Jugendliche selten zu finden ist. Deshalb ist diese Geschichte auch eher als Abenteuerroman einzuordnen.

Es passiert wirklich enorm viel, es wird nie langweilig und es ist immer Action. Natürlich kommt dabei die Beschreibung der Hauptfiguren ein bisschen zu kurz und reduziert sich weitgehend auf den Zusammenhalt und die beginnenden Freundschaften zwischen allen Kindern. Die ganze Welt und vor allem die Entdeckerclubs sind so vollgestopft mit Ideen, dass es manchmal schon absurd und überdreht ist, aber dafür ist es immer interessant. Das Ganze erinnert an Jules-Verne-Romane, nur für jüngere Leser. Wenn das im zweiten Band genauso weiter geht, wird das ein toller Folgebild. Insgesamt ein tolles, unglaubliches Abenteuerbuch mit einer Unmenge an Ideen, das sehr lesenswert ist. [julia t. kohn]



Björn Berenz: Akte Ahhh...! Nachbarn des Grauens. Ill. von Stefanie Wegner & Timo Müller-Wegner. Arena 2018 · 160 S. · 9.99 · ab 11 · 978-3-401-60192-2 ★★★★★

Der elfjährige Kimi ist verzweifelt: Er ist sich ganz sicher, dass eine Alieninvasion bevorsteht, aber niemand der Erwachsenen will ihm das glauben! Dabei gibt es eindeutige Anzeichen für jeden, der wie er alle verfügbaren Alien-Filme geschaut hat. Zum Glück erhält er Unterstützung von seinem Opa und seiner besten Freundin M, die als einzige seine Überzeugung teilen. Und diese Hilfe kann er auch gut gebrauchen, denn eines

Nachts schlägt irgendetwas in Kimis Garten ein und hinterlässt einen riesigen Krater und einen mysteriösen Nebel. Aber nicht nur das: In derselben Nacht steht Kimi auch einem waschechten Alien gegenüber und am nächsten Tag ziehen plötzlich neue Nachbarn im Haus nebenan



ein. Kimi glaubt nicht an einen Zufall und als er auch noch beobachtet, wie der gleichaltrige Nachbarsjunge Amir in seinem Keller scheinbar seltsame Experimente mit Tieren durchführt, steht für ihn fest, dass Amir ein Alien sein muss. Zudem scheint ein Zusammenhang zu bestehen zwischen Amirs Experimenten und den mysteriösen Katzenentführungen, die sich in letzter Zeit in der Nachbarschaft häufen. Gemeinsam mit Opa und M begibt Kimi sich auf Spurensuche, um die Existenz der Aliens zu beweisen – und muss schon bald feststellen, dass vielleicht doch alles ganz anders ist, als es scheint.

Die Nachbarn des Grauens bilden den neuen Auftakt einer vielversprechenden Serie um den cleveren, aber auch etwas naiven Kimi und seine Ermittlungen rund um das Thema Aliens. Vielversprechend ist die Reihe, weil zumindest der erste Band eigentlich alles mitbringt, was man sich von einem guten Kinder- bzw. Jugendbuch erhofft. Da wäre als erstes der sympathische, authentische und wirklich liebenswerte Protagonist Kimi, der mit jeder Menge Fantasie, Intelligenz, aber vor allem einem guten Herz und einer großen Portion Naivität ausgestattet, das Herz eines jeden Lesers gewinnen sollte – jung wie alt. Auch die Nebenfiguren sind alle leicht schrullig und abgedreht, aber auf eine durchweg liebenswerte Weise, sodass man gar nicht anders kann, als ein Fan der ganzen Clique rund um Kimi zu werden.

Auch die Story macht einfach nur Spaß. Natürlich dürfte den meisten Lesern von Anfang an klar sein, dass Amir nicht wirklich ein Alien ist. Aber die Erklärung für sein merkwürdiges Verhalten und wie das nun alles mit dem Verschwinden der vielen Katzen in der Nachbarschaft zu tun hat, bleibt trotzdem eine Überraschung und ist gleichzeitig schlüssig. Bemerkenswert an diesem Buch ist auch, dass man es auf die verschiedensten Arten lesen kann: Es bietet auf einer oberflächlichen Ebene vor allem Unterhaltung und sehr viel Lesespaß, gibt dem aufmerksamen Leser aber auch viel Stoff zum Nachdenken über größere Themen wie Einsamkeit, Vorurteile und Toleranz.

Egal, auf welche Art und Weise man das Buch liest, der erste Band der *Akte Ahhh...!*-Reihe macht jede Menge Spaß und ist nicht zuletzt wegen der passenden und super witzigen Zeichnungen mehr als gelungen. Klare Leseempfehlung! [tatjana mayeres]



Wieland Freund: *Krakonos*. Beltz & Gelberg 2017
· 292 S. · 14.95 · 978-3-407-82322-9 ★★★★★

„Rübezahl! Rübezahl! Wenn's dich gibt, Dann zeig dich mal!“
(S. 25) Mit diesem alten Kinderreim ruft Mythobiologie-Studentin Emma O'Lynn während ihres Forschungsaufenthalts im schlesischen Riesengebirge nach dem uralten Berggeist und weckt ihn damit nach langer Ruhephase auf. Der Berggeist verursacht einen strömenden Regen, erhebt sich aus



dem Fels, in dem er jahrzehntelang geschlafen hat, erscheint vor Emma als Rabe und macht sich dann auf und davon.

Mythobiologie? Berggeister, die zum Leben erwachen, wenn man nach ihnen ruft? Das ist die Welt, die Wieland Freund für seinen Roman *Krakonos* erschaffen hat – allerdings steht sie nur eben jenen Menschen offen, die Mythobiologie studieren, denn alles unterliegt strikter Geheimhaltung. Die Existenz von mythologischen Wesen (Emmas Fachrichtung sind „Innerirdische“) wird durch die Kooperation zwischen dem Internationalen Institut für Mythobiologie in Reykjavík und dem militärisch-organisierten, wohl auch internationalen M-SEK vor der Öffentlichkeit versteckt – Studenten wie Emma widmen sich offiziell der Zoologie. Umso hektischer ist die Reaktion, als Rübezahl oder *Krakonos*, wie Emma ihn nennt, plötzlich fort ist.

Krakonos spielt aber nicht nur in der Umgebung des Riesengebirges, inmitten der Natur und ursprünglichen Heimat des Berggeistes, und folgt auch nicht nur dem Fluchtweg von *Krakonos* – im Wechsel zu den Emma-Kapiteln befindet sich der Leser in einer Welt, die unterschiedlicher nicht sein könnte, in der nahen Zukunft: In Berlin sind futuristische Gebäude entstanden, die diversen Internetfirmen gehören. In einem von ihnen, der Academy von Qwip.com (eine Art Twitter für Computer-Genies, die sich ihre Nachrichten selbst programmieren können), wohnen die Brüder Nik und Levi, während ihre Eltern im Rahmen ihrer Arbeit für Qwip.com durch die Welt jette. Nik fühlt sich in der hoch-technisierten Welt der Academy einigermaßen wohl, doch seinem Bruder Levi geht es ganz anders – er liebt die Natur, von der er in der Academy fast gänzlich abgeschnitten ist, und lebt nur für seine verbotenen nächtlichen Ausflüge nach draußen. Umso begeisterter ist er natürlich, als ihm der Berggeist gegenüber steht und sich als „Riebe“ vorstellt.

Als dann aber das M-SEK zwecks Eliminierung Rübezahls auf dem Qwip-Campus auftaucht und Levi mit dem Berggeist verwechselt, ist Riebe gezwungen, die beiden Brüder auf seiner Flucht mitzunehmen – und der übernatürliche Road-Trip nimmt seinen Lauf...

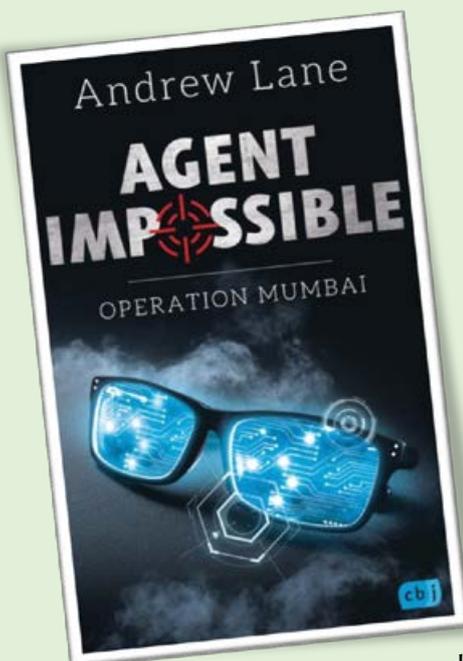
Freunds Roman ist eine originelle Variante der Urban Fantasy, allein schon, weil er in Ost- und Mitteleuropa spielt und sich aus den dortigen Legenden speist, statt alte Klischees von Vampiren und Werwölfen zu wiederholen. Man könnte *Krakonos* auch als eine Mischung aus modernem Road-Trip beziehungsweise Flucht-Thriller und Märchen bezeichnen, da er die stilistischen Elemente aus beiden ‚Genres‘ vereint: Nik und Levi, die beiden Brüder, die auf eine fantastische Reise mit dem Berggeist gehen, um sich selbst zu finden, wären auch in einem Märchen nicht fehl am Platz – gleichzeitig flüchten sie aber zusammen mit Riebe vor einer internationalen Militärgruppe, die allerlei Technik zur Verfügung hat und vor nichts zurückschreckt, um Riebe unschädlich zu machen, selbst wenn es das Ende des Berggeistes bedeutet.

Dabei widmet sich der Roman unterschwellig auch Motiven, die in der Kinderliteratur nur selten aufzufinden sind – Umweltschutz und die Liebe zu Tieren sind zwar häufig, aber die Frage, warum auf gewöhnlichen Karten Natur stets nur als blassgrüne oder -graue Fläche dargestellt wird, „als wäre dort gar nichts. Als wäre, wo es nichts Menschengemachtes gab, auch keine Welt“ (S. 178), wird kaum gestellt. Der übermäßige Fokus auf den Menschen als einzig bedeutungsvoll in einer sonst unwichtigen Umwelt wird immer wieder kritisiert, etwa wenn Emma darüber nachdenkt, dass viele Fabelwesen als menschenähnlich dargestellt werden, denn: „Menschen [...] stellten sich letztlich nie etwas anderes als Menschen vor.“ (S. 21) Auch Riebe denkt auf diese Art



und Weise über die Menschen nach, die er als wechselhaft charakterisiert, während die Innerirdischen, die mehr oder weniger für die personifizierte Erde und Natur stehen, zwar ihr Äußeres verändern (ähnlich wie die Topographie der Erde selbst), aber im Grunde ihres Wesens immer gleich bleiben, einfach nur existieren.

Neben diesen philosophischen Überlegungen kommt aber auch die Spannung nicht zu kurz, sondern begleitet den Leser bis zum Schluss – wird der Berggeist den Maschinengewehren des M-SEK entkommen können? Werden Nik und Levi zur Qwip-Academy zurückkehren? Kann man Riebe trauen oder wird er Levi, der von dem Berggeist fasziniert ist, mit unter die Erde ziehen...?
[bettina burger]



Andrew Lane: Agent Impossible. Operation Mumbai. a.d. Englischen von Tanja Ohlsen. cbj 2018 · 285 S. · 13.00 · ab 12 · 978-3-570-16506-5 ★★★★★

Andrew Lane wird vielen Lesern vor allem als Autor der Reihe Young Sherlock Holmes bekannt sein, die den Detektiv während seiner Jugend begleitet. Entgegen aller Erwartungen und der Aussagen des Autors in zahlreichen Interviews wurde diese Reihe seit 2015 nicht fortgesetzt. Stattdessen erscheint mit *Agent Impossible* (im Original „AWOL: Agent Without Licence“) nun der erste Band einer neuen Reihe. Das verwundert nicht, denn wenn man *Young Sherlock Holmes* liest, fällt sofort die stilistische und inhaltliche Anlehnung an den Agententhriller auf, der sich deutlich von der klassischen Detektivgeschichte abhebt. Indem Lane nun den jungen Kieron zum Agenten ohne Lizenz macht, kann er gänzlich in dieses Krimisubgenre abtauchen und zugleich die Möglichkeiten der modernen Technik für eine spannende und actionreiche Handlung nutzen.

Kieron und sein Kumpel Sam sind die beiden Jungs, die zufällig gerade im Einkaufszentrum sind, als der Mann am Nebentisch gewaltsam entführt wird. Niemand sonst schenkt dieser Szene Aufmerksamkeit, alle scheinen es normal zu finden, dass er von zwei Männern davongeführt und in einen Lieferwagen verfrachtet wird. Kieron findet es nicht normal und notiert sich sicherheits halber die Nummer des Wagens. Und dann entdeckt er, was der Mann kurz vor seiner Entführung zurückgelassen hat: Ein Headset und eine Brille. Als Kieron diese aufsetzt, sieht er mit einem Mal einen großen Platz mit Menschen vor sich und hört die Stimme einer jungen Frau. Was soll das?

Schnell wird klar, dass es sich bei Headset und Brille um neuste Hightech handelt und bei der jungen Frau um Bex, eine Agentin des MI6. Der entführte Mann war ihr Partner, der mithilfe der Brille sehen kann, was sie auch sieht, und ihr in Sekundenschnelle Informationen, beispielsweise



zu Menschen in ihrer Umgebung, geben kann. Ohne ihn kann Bex ihre neuste Mission in Mumbai nicht fortführen. Aber... was spricht eigentlich dagegen, dass Kieron seine Rolle übernimmt?

Realistisch? Nein, das ist kein Wort, das man mit Lanes Romanen assoziiert. Auch dann nicht, wenn extra darauf hingewiesen wird, dass er für das Verteidigungsministerium gearbeitet hat und sich mit der Arbeit des Geheimdienstes bestens auskennt. Was hier im Vordergrund steht, ist die Action, am besten spektakulär und ungewöhnlich. So können Kieron und Sam den entführten Agenten ungewöhnlich schnell ausfindig machen und befreien und Bex kann sogar die weltbesten Auftragskiller hinters Licht führen und für ihre Zwecke einspannen. Auf der anderen Seite weiß Bex beispielsweise nicht, was eine Neutronenbombe ist, und muss es sich erklären lassen. Um die Erklärung für junge Leser in den Text einfließen zu lassen, hätte es sicher auch eine andere Möglichkeit gegeben.

Ebenso sind die Schurken zuweilen etwas dümmlich. Natürlich wollen sie den entführten Agenten töten. Aber müssen sie deshalb in seinem Beisein alle Pläne besprechen und Namen und wichtige Treffpunkte nennen? Und die Treffen dann auch noch genau nach Plan durchführen, obwohl er entkommt und ihnen klar sein muss, dass er die Details weitergibt? Aber an wen gibt er sie weiter? Natürlich nicht an seine Vorgesetzten, sondern an Kieron und Sam, die sofort wieder auf eigene Faust losziehen, weil sie gar nicht zu verstehen scheinen, dass das alles nicht nur ein großes Spiel ist. Und so sind sie es am Ende auch, die die komplette Welt retten, wie es in Agententhrellern dieser Art üblich ist. Und das natürlich mit einem lässigen Spruch auf den Lippen, wie James Bond ihn sagen würde.

Für meinen Geschmack wird gerade zu Beginn viel zu viel darüber diskutiert, wie man Jugendliche anhand ihres Äußeren in Gruppen einteilen kann, ob Kieron zum Beispiel ein Greeb, Emo oder Goth ist. Immer wieder wird unterschiedlichen Figuren erklärt, worin die Unterschiede bestehen, allerdings ist das für die Handlung absolut irrelevant und auch als Bezug zur aktuellen Jugendkultur nur mäßig interessant.

Insgesamt bietet der erste Band von *Agent Impossible* gute Unterhaltung, wenngleich ich der Meinung bin, dass man auch für junge Leser den politisch-religiösen Aspekt der Handlung noch stärker hätte herausarbeiten können. Schon längst sind radikale Gruppierungen, die ihre fanatischen Ansichten mit Gewalt durchsetzen wollen und dazu das Leben Unschuldiger aufs Spielfeld setzen, nicht mehr nur Figuren in einem Roman, sondern die erschreckende Realität, der man sich mithilfe eines solchen Romans gut annähern könnte. Vielleicht wird das in weiteren Bänden der Fall sein. [ruth van nahl]



Ute Krause: Theo und das Geheimnis des schwarzen Raben. cbj 2018 · 210 S. · 16.00 · ab 9 · 978-3-570-17579-8 ★★★★★

Eigentlich kann man es Theo nicht verdenken, dass er die Berliner Stadttaubenpastete mit Ananas und Himbeeren auf Kohlrabi-Ranunkelragout mit Minzschaum nicht essen wollte, aber der Koch dieses außergewöhnlichen Gerichtes kann das nicht verstehen. Leider ist der Koch der neue Freund von Theos Mutter und der sagt immer, Theo wäre ungezogen, würde allen auf der Nase herumtanzen und verwöhnt werden.

Jetzt muss Theo über die Ferien in ein Abenteuerlager, wo ihm seine Zeltgenossen Schnecken in den Schlafsack stecken und Sonnencreme in die Zahnpastatube füllen. Eines Nachts steht plötzlich ein schwarzer Rabe vor Theos Zelt und will ihn mitnehmen, um seinen Vater zu suchen. Der Rabe ist Steuermann auf einem fliegenden Schiff, mit einem sehr vergesslichen Koch und einer Siamkatze als Mannschaft. Theos Vater ist hier eigentlich Kapitän, aber er wurde verflucht und jetzt muss sein Sohn ihn erlösen.

Bis die seltsame Mannschaft und Theo seinen Vater finden, müssen sie erst einmal über den ganzen Ozean segeln. Theo bekommt dabei eine Segelausbildung und kann das Schiff bald besser steuern, als der Rabe, der hat ja nur Flügel ohne Finger. Und wie auf jeder anständigen Seereise gibt es jede Menge Abenteuer. Da ist ein gefräßiges Meeresungeheuer, es gibt Stürme, Sirenen und eine Insel für allein gelassene Kinder.

Glücklicherweise ist Theo nie allein. Die dreiköpfige Mannschaft ist ihm eine gute Familie und bringt ihm alles bei, was er wissen muss, bis er seinen Vater gefunden hat. Da gibt es nur leider ein paar kleinere und größere Probleme, weil es mit dem Finden allein nicht getan ist und Theo seinen Vater nicht einfach mit nach Hause nehmen kann.

Die Geschichte wird von einem personalen Erzähler durch Theos Augen erzählt. Theo ist zehn Jahre alt. Die drei Mannschaftsmitglieder Archibald der Rabe, Thai die Katze und Smutje der Koch sind Erwachsene. Mit dem, was der Rabe Theo über das Segelhandwerk beibringt, kann man viel anfangen, sehr verständliche und interessante Erklärung, bei anderen Seefahrerromanen wird man meistens mit nautischem Fachwissen erschlagen. Theo wird an alles langsam herangeführt, das ist vom Alter und von dem, was ihm zugemutet wird, passend. Die Beziehung zu Smutje und zu Archibald wird ausführlich beschrieben, die Katze spielt keine große Rolle. Der Rabe ist quasi eine Art Vaterersatz für Theo.

Durch die Gefahren, denen die Reisenden regelmäßig ausgesetzt sind, gibt es immer genug abenteuerliche Sequenzen und zwar immer andere. Auch geheimnisvoll bleibt es, weil die Geschichten der Besatzungsmitglieder immer nur stückweise erzählt werden. Außerdem umgeben auch Theos



Vater viele Geheimnisse, die nicht sofort gelüftet werden. Schön ist auch, dass nicht vollständig unklar bleibt, ob Theo tatsächlich alles erlebt oder nur geträumt hat. Schlussendlich geht es aber um Familie und was sie bedeutet.

Insgesamt ein sehr schönes, abwechslungsreiches, originelles Kinderbuch, auch zum Vorlesen, das dringend gelesen werden will. [julia t. kohn]

Inhalt

1. Rüdiger Bertram & Heribert Schulmeyer: Die Jungs vom SWAP. Operation Deep Water. Oetinger TB 20182
2. Fabian Lenk: Die Zeitdetektive. Ramses und die Falle am Nil. Jumbo 20183
3. Ina Rometsch & Bernhard Speh: Redaktion Wadenbeißer. Pfiffige Krimi-Comics zum Lesen & Mitraten. moses 2018.....4
4. Antonia Michaelis: Wind und der geheime Sommer. Oetinger 2018.....5
5. Samantha Wheeler: Wombat Warriors. Rowohlt 2018.....6
6. Alex Bell: Der Polarbären-Entdeckerclub. Reise ins Eisland. Sauerländer 20187
7. Björn Berenz: Akte Ahhh...! Nachbarn des Grauens. Arena 20188
8. Wieland Freund: Krakonos. Beltz & Gelberg 20179
9. Andrew Lane: Agent Impossible. Operation Mumbai. cbj 201811
10. Ute Krause: Theo und das Geheimnis des schwarzen Raben. cbj 201813